

Die 20 besten Zürcher Alben auf CD

MUSIKREIHE Das «Tagblatt» präsentiert die 20 besten Zürcher Alben von 1951 bis 2008. Heute: «Knock Out» von Schlagzeuger Charly Antolini.



Charly Antolini hat sich dem Swing verschrieben, spielte mit Goodman und Hampton.

VON JESSICA FRITZ

«Bis zu 1000 Euro wert haben die LPs heute», erzählt Charly Antolini und meint damit die wenigen «Knock Out»-Alben von 1979, die man noch in Sammlerstuben aufstöbern kann. Innerhalb von einem Tag hatte er den Direktschnitt mit Bassist Wolfgang Schmid und Perkussionist Nippy Noya aufgenommen. Kurz darauf fand die internationale

Funkausstellung in Berlin statt, wo einige Exemplare kursierten – und just alle Lautsprecher von Bose bis Whise ramponierten. Seither gilt «Knock Out» als Boxenkiller, wurde später auf CD gepresst und dient bis heute als Belastungstest für Hi-Fi-Anlagen.

Für Antolini bedeutete die LP wachsende Popularität. «Bunte», «Stern» und «Spiegel» – alle schrieben sie vom Gewaltsalbum und dem

Zürcher hinter den Trommeln. «In den Musikkreisen wurde ich fortan wie ein Juwel herumgereicht.» Schliesslich engagierte ihn 1980 kein geringerer als der King of Swing himself: Benny Goodman. Über zwei Jahre spielte Antolini die Drums in dessen Quintett, begleitete ihn von Rom über Kopenhagen bis nach San Francisco. Dann zieht er weiter – mit der Bigband von Lionel Hampton. «Mit solchen grossartigen Musikern aufzutreten, ist ein unbeschreibliches Erlebnis», schwärmt Antolini und bezeichnet diese Jahre als Höhepunkt in seiner Laufbahn.

«Music has to be cooking»

Angefangen hatte alles viel früher. Kaum 19 Jahre alt, die Tambourenschule in Zürich abgeschlossen und das handwerkliche Rüstzeug im Gepäck, zog Antolini nach Paris, um eine Profikarriere zu lancieren. Bald schon spielte er für amerikanische Jazzer wie Sidney Bechet, Albert Nicolas oder Bill Coleman.

Antolini hat sich dem Swing verschrieben, jener Stilrichtung des Jazz, deren Wurzeln in den 20er-Jahren liegt. «Music has to be cooking», plädiert er, sie müsse grooven, gut tanzbar sein.

Die Drums sind auch heute noch Antolinis Leidenschaft, und der 72-Jährige führt die Sticks flink wie eh und je. Mit seiner Frau lebt er in München, doch seine Liebe zur Hei-



matstadt ist nie abgerissen. «Wenn ich für einen Gig in Zürich bin, habe ich immer den Drang, dort zu bleiben», sagt er etwas wehmütig. Und bedauert im selben Zug das schwindende Interesse an der ursprünglichen Musikrichtung. «Pop ist halt leichter zu verstehen als der Jazz mit seiner Polyrhythmik.»

Doch schon Frank Zappa kündete seinen Bebop-Tango auf dem «Roxy & Elsewhere»-Album von 1974 mit den Worten an: «Jazz ist nicht tot, meine Damen und Herren, er riecht nur komisch.» ■

INFOBOX

Das «Tagblatt» präsentiert die 20 besten Zürcher Alben, die auf CD erhältlich sind. «Knock Out» von Charly Antolini kann unter www.cede.ch oder info@bellmusik.de bestellt werden. Das «Tagblatt» verlost zudem drei Alben. Senden Sie bis Montag, 12 Uhr, eine E-Mail mit dem Betreff «Knock Out» an gewinn@tagblattzuerich.ch.